

- G. Reimer in Berlin.
5507. Hoffmann's, G. T. A., gesammelte Schriften. 8. u. 9. Bd. 8. \* 8 N $\mathcal{A}$
- Nieger'sche Buchh. in Augsburg.
5508. Schmid, F. Chr., u. F. Wolfrum, praktische Anleitung zur chemischen Prüfung der in der Pharmacopoea Germanica enthaltenen Arzneistoffe u. chemisch-pharmaceut. Präparate. gr. 8. \* 1  $\mathcal{A}$
- Schaub'sche Buchh. in Düsseldorf.
5509. Blech, G., der Herr ist mein Licht u. mein Heil. gr. 8. \* 1  $\mathcal{A}$
- Schultheß in Zürich.
5510. Behn-Eschenburg, H., Elementarbuch der englischen Sprache. 2. Aufl. gr. 8. \* 18 N $\mathcal{A}$
5511. Bluntschli's Staatswörterbuch in 3 Bdn. bearb. u. hrsg. v. Löning. 22. Hft. Leg.-8. \* 8 N $\mathcal{A}$
- Siegismund & Volkering in Leipzig.
5512. Elm, H., Liederbuch f. Lehrer. 16. \*  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{A}$ ; geb. \* 12 N $\mathcal{A}$
- Speyer in Arolsen.
5513. † Gruner, G., Bad Pyrmont m. seinen Mineralquellen. gr. 8. \* 3 N $\mathcal{A}$
- J. F. Steinkopf in Stuttgart.
5514. Gollensteiner, A., der Bau d. Reiches Gottes nach den Sprüchen u. Gleichnissen Jesu vom Reiche Gottes. gr. 8. \* 24 N $\mathcal{A}$
5515. Mader, Ph. F., Predigten üb. die drei Briefe d. Apostels Johannes. gr. 8. \* 1  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{A}$
- J. F. Steinkopf in Stuttgart ferner:
5516. Wörner, G., die Grundwahrheiten d. biblischen Christenthums. 2. Aufl. gr. 8. \* 1  $\mathcal{A}$
- Weidmannsche Buchh. in Berlin.
5517. Gilbert, O., die Rede d. Demothenes *περι παρανομιῶν*. gr. 8. \* 1  $\mathcal{A}$
5518. Kiessling, F. G., Moritz Ludwig Seyffert. Ein Lebensbild. gr. 8. \*  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{A}$
5519. Mätzner, E., englische Grammatik. 1. Thl. Die Lehre vom Worte. 2. Abth. 2. Aufl. gr. 8. \* 1  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{A}$ ; 1. Bd. cplt. \* 3  $\frac{2}{3}$   $\mathcal{A}$
5520. Prowe, L., Festrede zur 4. Säcular-Feier d. Geburtstages v. Nicolaus Copernicus. gr. 8. \*  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{A}$
5521. Zeitschrift f. Numismatik. Hrsg. von A. v. Sallet. 1. Bd. (4 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cplt. \* 4  $\frac{2}{3}$   $\mathcal{A}$
- Weiske in Dresden.
5522. Schaufuss, L. W., Correggio's träumende Magdalena. gr. 4. \* 18 N $\mathcal{A}$
- Winter in Frankfurt a/M.
5523. Ratwald, G., der Weinkeller. Praktische Mittheilg. üb. Weinbau, Obst- u. Trauben-Weinberei- g., Kellerwirthschaft u. Weinhandel. 1. Hft. Traubenzucker u. Rohrzucker. gr. 8. \*  $\frac{2}{3}$   $\mathcal{A}$
- v. Zahn's Verlag in Dresden.
5524. † Graesse, J. G. Th., beschreibender Catalog der k. Porzellan- u. Gefäß-Sammlung zu Dresden. 8. In Comm. \*  $\frac{5}{6}$   $\mathcal{A}$

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom Reichstage.

Zur Behandlung des Preßgesetzentwurfes von Windthorst-Berlin und Genossen, und des Noth-Preßgesetzes von Windthorst-Meppen.

Berlin, 16. Juni. Auf der Tagesordnung für die heutige Reichstags-Sitzung steht der Entwurf von Windthorst-Berlin zur zweiten Verathung, die bereits angefangen war und fortgesetzt werden soll, zugleich das von Windthorst-Meppen vorgelegte Noth-Preßgesetz zur ersten Verathung. Der Präsident will dem letztern den Vortritt lassen, schon damit sich eine erste Verathung nicht mit einer zweiten kreuze, es sei denn, daß dasselbe als Amendement zu dem größern Gesetze behandelt werden sollte. Abg. Duncker verlangt für dies letztere den Vorrang und Auskunft über die Lage, in der sich die Vorlage im Schoße der verbündeten Regierungen befindet. Abg. Windthorst-Meppen hält die letztere für nicht glücklich und spricht ihr jeden Erfolg ab; praktisch wäre es, sein Nothgesetz sofort in Angriff zu nehmen, da Regierungen und Parteien über die Abschaffung der Zeitungsteuer und der Cautionen einig sind. Das eigentliche Preßgesetz möge dann in der nächsten Session mit Ruhe und ohne Leidenschaft auf dem Wege der Verständigung zu Stande gebracht werden.

#### Fürst Bismarck:

Der Vorredner hat die Vorlage der preussischen Regierung über das Preßgesetz von Hause aus hier zu verurtheilen versucht, indem er sagte, sie sei keine glückliche und werde vom Reichstage niemals angenommen werden. Diese Art zu urtheilen läßt sich doch leicht zurückgeben, indem ich sage, der heutige Antrag des Vorredners über das Noth-Preßgesetz ist kein glücklicher und wird von dem Bundesrathe niemals angenommen werden. (Heiterkeit.) Was die Sache betrifft, so war ich der Meinung und in dem Vertrauen, daß in der Delegirtenversammlung festgestellt war, es fehle dem Reichstage an Zeit, jetzt eine der wichtigsten Vorlagen dieser Session, auf welche die Reichsregierung den größten Werth von allen legt, noch durchzuberathen und daß bei diesen vertraulichen Delegationsberathungen zugleich auch versichert wurde, aus denselben Gründen sollte auch von der Verathung des Preßgesetzes und des Civilehesgesetzes in dieser Session Abstand genommen werden. In dem Vertrauen auf diese Delegationsbeschlüsse habe ich Sr. Maj. den Kaiser bestimmt, seine Stellung zur Schließung oder Vertagung des Reichstages zu nehmen, indem ich ihm glaubte die Zusicherung geben zu können, es würden nicht einseitig bloß die Vorlage Sr. Maj., sondern auch andere Vorlagen, die

aus der Initiative des Reichstages hervorgegangen, darunter diese, gleichzeitig nicht mehr in Angriff genommen werden können. Ich weiß nicht, ob die Beschlüsse Sr. Maj. in der Frage vom Schluß des Reichstages, wenn sich mein Vertrauen nicht bestätigt, so ausgefallen wären, wie sie damals ausgefallen sind, und ich halte sie nicht für unwiderstlich. (Unruhe.)

Was das Resultat meiner Erkundigung beim Bundesrath anbetrifft, so habe ich ermittelt, daß die Vorlage noch dem Justizauschusse des Bundesrathes vorliegt und allerdings in derselben Voraussetzung, die ich eben angegeben, nicht mit der Beschleunigung behandelt worden ist, wie es der Fall gewesen wäre, wenn man sich hätte sagen können, daß der Reichstag noch eine derartige Dauer der Sitzungen in Anspruch nehmen würde, um solche Vorlagen wie diese zu behandeln, nachdem die von der Regierung ihm rechtzeitig gemachten wichtigen Vorlagen nicht in Verathung genommen sind. (Widerspruch links und Unruhe.) Ja, meine Herren, es wurde Klage geführt, daß der Reichstag noch drei Wochen zur Sommerzeit hier sitzen solle, um das Militärgesetz zu berathen, daß das ein unangemessener Anspruch sei, und das war zu einer Zeit, wo das Militärgesetz bereits über 3 Wochen, nämlich 24 Tage vorher, Ihnen vorgelegt war; wenn also dazu ein Zeitraum von 3 Wochen ausreichend war, so ist es Sr. Maj. dem Kaiser oder, wenn ich von ihm hier nicht reden darf, dem Kanzler, der die Empfindungen Sr. Maj. hier zu vertreten hat, einigermaßen empfindlich gewesen, daß auf die von uns kommenden Vorlagen nicht dasselbe Gewicht und nicht derselbe Eifer gelegt wurde, als auf die Gesetze, die sich gerade in Widerspruch mit den verbündeten Regierungen befinden. (Unruhe.)

#### Abg. Lascker:

Ich muß den Vorwurf zurückweisen, als wäre der Reichstag im Stande gewesen, noch mehr Gegenstände zu erledigen. Noch heute befindet sich das Haus nicht im Besitze des Gesetzes über den Abschluß der anderthalb Milliarden, welches erforderlich ist, um die Statsberathung zu beenden. (Hört!) Das Servisgesetz, der Abschluß des Stats von 1872, zwei Gesetze, welche die eingehendsten und schwierigsten Verathungen nothwendig machen, sind uns erst am Ende vorigen Monats zugegangen. So spät und tropfenweise gehen uns die Regierungsvorlagen zu, daß wir förmlich auf sie warten müssen, und daß wir längst fertig wären, wenn uns die Gesetze, wenn auch langsam, so doch regelmäßig zugegangen wären. So aber müssen wir zusehen, daß wir Donnerstag über acht Tage fertig werden; denn noch fehlen die Gesetze über die Veränderungen des Tarifs, über das Staatspapiergeld (Hört!), und das alles, wenn nicht aus Schuld, so doch aus Veranlassung der Regierung. Wir waren genöthigt, aus Mangel an geeigneten Verathungsstoffe vier bis fünf Tage Ferien zu machen, und da verdenkt man es uns, wenn wir diese freie Zeit benutzen, um Anträge aus der Initiative des Hauses zu erledigen, Anträge, in denen einmal von Rechten des Volkes die Rede (Sehr gut!), nachdem wir uns Monate lang mit finanziellen Vorlagen beschäftigt?